

platz verlieren und in den meisten Fällen einen zweiten Beruf erlernen bzw. sich eine höhere Qualifikation aneignen müssen. Eine Parteiorganisation, die nicht ständig ihre politisch-ideologische Überzeugungsarbeit besonders auf diese Seite orientiert, wird ihre Aufgaben nicht erfüllen. Ein weiteres Hemmnis zur besseren Auslastung der Grundmittel ist die oft noch vorhandene Störanfälligkeit eines Teils der Grundmittel. Infolge nachlässiger Instandhaltungsarbeiten, die vor allem nicht planmäßig vorbeugend organisiert werden, treten Störungen an den Einrichtungen auf, die meistens nicht in kurzen Zeiträumen beseitigt werden können. Nicht selten liegt der Grund für diesen Zustand darin, daß in der Mehrzahl der mehrschichtig arbeitenden Industriebetriebe rund 80 Prozent der Produktionsarbeiter für die Zwischenlagerung, Reparatur- und Transportleistungen nur in der 1. Schicht tätig sind und die vorbereitenden Arbeiten für die Durchführung der Produktion der 2. und 3. Schicht von ihnen mit erledigt werden. Dadurch kommt es zu Stockungen in der 2. und 3. Schicht, und die Arbeitsproduktivität geht hier zurück. Die Werkträgern stellen dann zu Recht die Frage an die verantwortlichen Leiter, weshalb sie in Schicht arbeiten sollen, wenn die Materialzufuhr nicht gewährleistet ist und die Maschinen nicht einmal in einer Schicht voll arbeiten.

Es ist deshalb ratsam, daß die Parteileitungen darauf achten, daß mit den Führungskräften, die eine solche Schlamperei zulassen, Auseinandersetzungen von seiten der übergeordneten Leiter geführt werden. Wenn notwendig, sollten die Partei- oder APO-Leitungen diese Aussprachen selbst durchführen. Auf keinen Fall darf zugelassen werden, daß durch schlechte Leitungstätigkeit die Einführung der Schichtarbeit gefährdet wird.

Die bevorzugte Versorgung der im Schichtbetrieb arbeitenden Werkträgern ist ebenfalls noch ein Sorgenkind. Oftmals reichen z. B. die Krippenplätze nicht aus, um die Kinder der Frauen, die im Schichtbetrieb arbeiten, unterzubringen. So ist es auch im VEB Halbleiterwerk Frankfurt (Oder). Es ist doch verwunderlich, daß die in diesem Betrieb vorhandenen Krippenplätze nur zu 20 Prozent den Arbeitskolleginnen zugesprochen wurden, die mehrschichtig arbeiten.

Ein entscheidendes Problem bei der Einführung der Schichtarbeit müssen die Kreis- und Bezirksleitungen beachten. Es zeigt sich, daß in vielen Betrieben der Übergang zur Mehrschichtauslastung gehemmt wird, weil die auf dem gleichen Territorium liegenden Betriebe und deren Grundorganisationen nicht die gleiche Konsequenz an den Tag legen. Die Kreis- und Bezirksleitungen müssen dafür Sorge tragen, daß die auf dem gleichen Territorium liegenden Betriebsparteiorganisationen in einen Erfahrungsaustausch treten, damit sie gemeinsam in der Schichtauslastung vorankommen.

Die Einführung oder Nichteinführung der Schichtarbeit hängt nicht vom guten oder schlechten Willen eines Werkdirektors oder eines Generaldirektors einer WB ab. Die Einführung der Schichtarbeit ist eine objektive Notwendigkeit, ohne die wir die Aufgaben, die uns die technische Revolution stellt, nicht meistern werden. Alle Maßnahmen der Rationalisierung, der Mechanisierung und Automatisierung müssen unter dem Gesichtspunkt gesehen werden, die modernen technischen Anlagen maximal zu nutzen, um ein noch schnelleres Anwachsen des Nationaleinkommens zu gewährleisten. Von diesem Gedanken sollten sich alle Parteileitungen und Parteiorganisationen in ihrer täglichen politisch-ideologischen Arbeit leiten lassen.

nossin Margot Honecker, „den Geschichtsunterricht anschaulicher und emotionell wirksamer zu gestalten“, nachkommeri wollen. Der Besuch der Gedenkstätte ist auch eine wirkungsvolle Unterstützung für die Genossen, die im Zirkel zum Studium der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung studieren. So schrieben die Genossen und Kollegen

der Abteilung Volksbildung des Kreises Bad Salungen nach einem Besuch: „Eine Zirkelstunde besonderer Art zur ‚Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung‘ erlebten wir Genossen und Kollegen der Abteilung Volksbildung beim Rat des Kreises Bad Salungen. Auf Initiative unseres Zirkelleiters, Genossen Rudi Berkes, besuchten wir die Eisenacher Gedenkstätte, Im Gebäude, in dem 1869 die Eröffnung des Eisenacher Parteitages stattfand, ist eine würdige nationale Gedenkstätte der Arbeiterklasse ge-

schaffen worden. Zeitungen, Reden, Sitzungsprotokolle, Bilder und Modelle machten uns dieses Ereignis lebendig. Seltene Ausstellungsgegenstände von Zeugen der Arbeiterbewegung von vor 100 Jahren und wertvolle Illustrationen bilden eine notwendige Ergänzung zur Fernsehreihe ‚Kämpfer und Sieger‘ und zu den Dokumenten in den Bänden der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung. Die Ausstellung zeigte uns die Entwicklung der Arbeiterklasse bis in die Zeit vor dem VII. Partei-

DER LERER HAT DAS WORT